



„Der niedersächsische Weg“

Waldbau in Natura 2000 – Gebieten

1. Ausgangslage
2. Hoheitliche Sicherung mit Erschwernisausgleich
Wald
3. Aktuelle Lage



Ausgangslage



Privatwald:

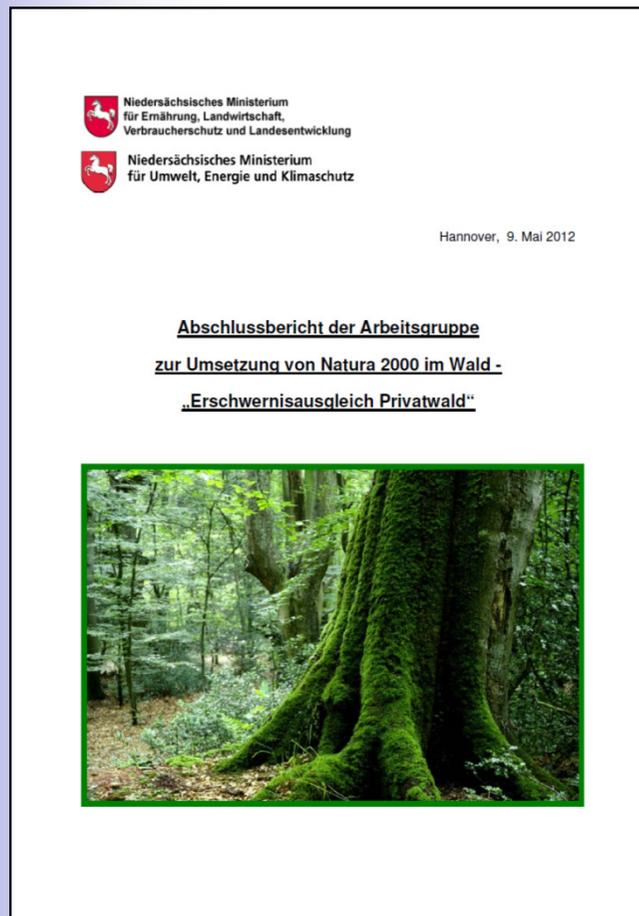
- schriftliche Zusage vom ehemaligen Landwirtschaftsminister Bartels: „Ihr könnt weitermachen wie bisher!“
- Akzeptanz nur bedingt gegeben – Tendenz fallend mit ersten Schutzgebietsausweisungen und Entwürfen der Vollzugshinweise
- vergleichsweise geringer Wissenstand beim einzelnen Waldbesitzer
- nahezu keine E+E Pläne, aber Basiserfassungen NLWKN vor Abschluss
- Vertragsnaturschutz „gescheitert“
- aus Landessicht Umsetzung Natura 2000 auf „niedrigem Niveau“

Landeswald:

- „läuft“ aber mit hohem Abstimmungsaufwand für Managementpläne



Arbeitsgruppe zur Umsetzung von Natura 2000 im Wald – „Erschwernisausgleich Wald“



Wichtig für den Waldbauern:

1. Statt eines „unbestimmten Verschlechterungsverbots – verlässliche Vorgabe, was der Bewirtschafter konkret auf seiner Fläche zu beachten ist!
2. Wenn Bewirtschaftungsauflagen zu „heftig“ werden: **Finanzieller Ausgleich!**



Bausteine eines niedersächsischen Gesamtkonzepts



Grundkonzept Privatwald + Beispiel Habitatbäume

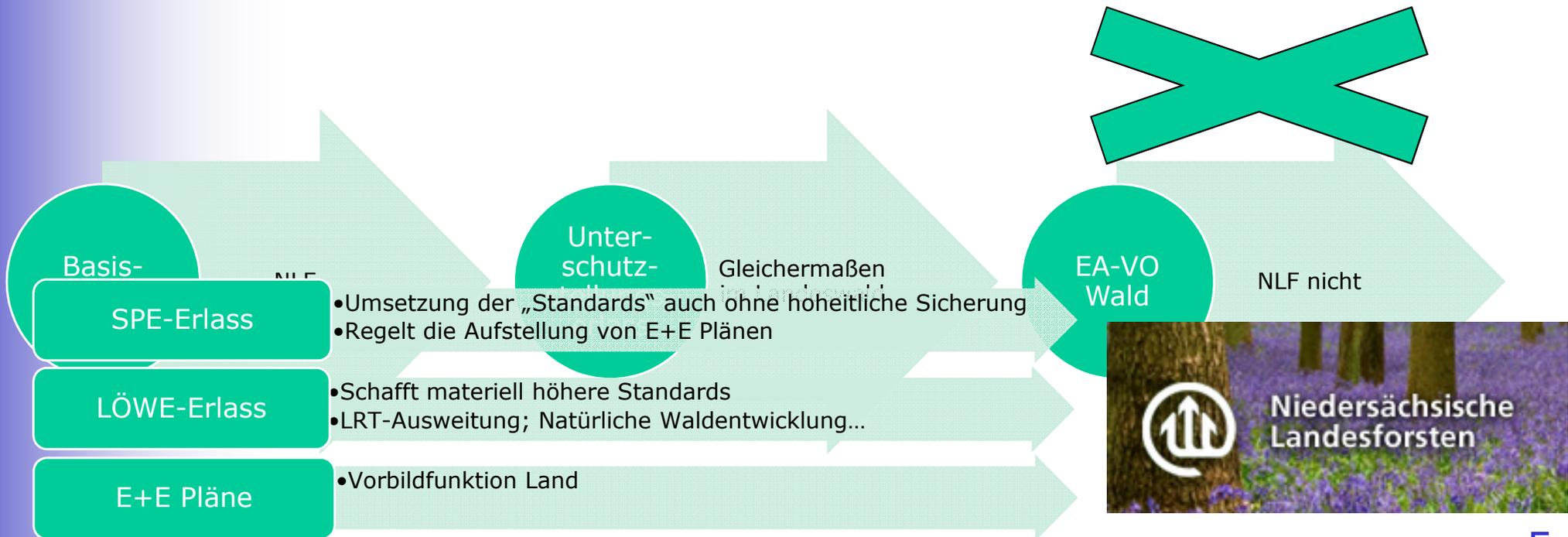




Bausteine eines niedersächsischen Gesamtkonzepts



Top-up im Landeswald





EA VO Wald [link](#)

Gleicht aus:

- **Beschränkung der Baumartenwahl**
- **Sicherung eines Mindestaltholzanteils**
- **Extensivierung der Feinerschließung**
- **Zurückdrängen nicht lebensraumtypischer Baumarten**
- **Auswahl, Markierung und dauerhaften Erhalt von Habitatbäumen (tlw. auch Totholz)**





Bleibt aktuell die Frage:

Kann es gelingen?

- **Naturschutzbehörden wollen/sollen bis 2018 sichern**
- **Es gibt gute Beispiele und „weniger gute“**
- **Die Waldeigentümer tendieren – wenn sie die Wahl haben – eher zu LSG ohne EA statt zu NSG mit EA**

=> Die Frage lässt sich erst in ein paar Jahren beantworten



Weitere Bausteine eines niedersächsischen Gesamtkonzepts



Flankierende „Maßnahmen“

